

Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 40

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KÜRZESTGESCHICHTE

Das Wiederauftauchen von Matisse' Tochter

Als Henri Matisse' Tochter vor über vierzig Jahren spurlos verschwand, war der Schmerz über den Verlust seiner Marguerite gross. Da sie kürzlich in Florida mit Samtmütze wieder auftauchte, freute sich alle Welt über die Wiedergefundene. Nur Henri Matisse bleibt die Freude versagt.

Heinrich Wiesner

Tip:

Zählen Sie Ihr Geld, aber nie Ihre Jahre. Die stiehlt Ihnen nämlich niemand!

am

Und dann war da noch ...

... der Ganove, der ein krummes Ding drehte, das gerade noch glatt ging.

am

Herr Müller!

HANSPETER WYSS



Image-Pflege muss in der Familie beginnen

Kein Mensch kann es sich heute leisten, ohne Image durchs Leben zu gehen. Das Image (sprich: Imidsch) folgt ihm auf Schritt und Tritt wie der eigene Schatten. Wer sein Image immer schön auf Hochglanz poliert vorweisen möchte, muss es pflegen. Die Image-Pflege ist zu einer lebenswichtigen Beschäftigung geworden.

Wie aber lässt sich das Image zeitsparend und kräfteschonend pflegen? Es gibt Fusspfleger, Krankenpfleger und Tierpfleger, jedoch keine Image-Pfleger. Bei der Image-Pflege sind wir auf uns allein angewiesen. Nicht einmal das Handbuch gibt Rat-suchenden hilfreich Auskunft. Selbst das Werbefernsehen – im Anpreisen von allerlei Pflegemitteln keineswegs zurückhaltend – lässt den auf Image-Pflege bedachten Verbraucher im Stich.

Wer meint, Image-Pflege sei ausschliesslich etwas für prominente Persönlichkeiten, irrt gewaltig. Image-Pflege muss in der Kleinfamilie beginnen. Wie sonst wäre die Achtung unter Ehepartnern, unter Geschwistern, Nachbarn und Haustieren überhaupt aufrechtzuerhalten. Das Image verleiht selbst im trauten Familienkreis jenes Quentchen Autorität, ohne welches das Zusammenleben im Chaos zu enden droht.

Kein vernünftiger Mensch möchte sich der Gefahr aussetzen, sein gutes Image – so er eins hat – zu verlieren. Es ist erstrebens-

wert, als tüchtig, zuverlässig, ehrlich und treu zu gelten. Dafür lohnt es sich, gelegentlich ein paar unbezahlte Überstunden zu leisten, zu seinem Wort zu stehen, die Hände vom Ladendiebstahl und von anderen Frauen beziehungsweise von anderen Männern zu lassen.

Besonders schwierig wird es für Menschen, die noch gar kein Image haben. Wie kommt man zu einem solchen? Nirgendwo wird es angeboten, nicht mal in Versandhaus-Katalogen. Jeder ist sein eigener Image-Bastler, der mit mehr oder weniger Talent sich müht, etwas zustandezubringen, dessen er sich nicht zu schämen braucht.

Wer zum Beispiel auf das Image Wert legt, als musikalischer Mensch zu gelten, sollte nicht versäumen, bei jeder sich bietenden Gelegenheit in der Badewanne zu singen, im Schlafzimmer zu pfeifen und in der Küche zu jodeln. Darbietungen im Kammbblasen und solotänzerische Einlagen im Kreis von Freunden helfen dem gewünschten Image kräftig auf die Beine.

Leuten, die es rundweg ablehnen, sich ein Image aufzubauen, ist nicht zu helfen. Sie berauben sich mutwillig ihrer Existenzberechtigung und müssen darauf gefasst sein, eines Tages von Amtes wegen aufgefordert zu werden, die Geburtsurkunde zurückzugeben.

gk

Us em Innerrhoder Witztröckli



De Grichtspräsident säät zom Aaklagte: «Gköhrld ehr, guete Maa, euesch Leumundszügnis gfallt meer gää nüd.» Ond doo de Aaklagti: «Meer au nüd, aber nebes freut mi, as meer zwee de halbischt (wenigstens) de gliich Gschmack heed.»

Gesucht wird ...

Die «Königin der Katholiken», nach der auf Seite 38 gefragt wird, heisst

Kristina von Schweden (1626–1689).

Sie war die Tochter Gustavs II. Adolf.

Auflösung von Seite 38: Es folgte 1. ... Txf4! 2. gxf4 Kd5. 3. Kg2 Ke4 4. b4 (Verzweiflung) Txd1 5. Txd1 Lxb4 und Mohr gab auf. 6. Kf1 Kd3 und der c-Bauer macht das Rennen.